

Der dem Reize in der Weltzeit.

Beobachtet von vielen Wunden,
Der Welt von einst zum Welt
Sei es nur der Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt

Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt

Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt

Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt

Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt

Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt
Der Welt zum Welt zum Welt

**300 Jahre Propaganda.
1622 bis 1922.**

Von Anton Huenter, S. J.

Fortsetzung.

3.

Trotz dieser Einschränkungen und
kurzen geschichtlichen Zeiträumen
steht außer allem Zweifel, daß die
Gründung der Propaganda ein
Ereignis von wahrhaft providentieller
Bedeutung war, dessen Segen wir
erst heute rückblickend im vollen
Umfange erkennen. Diese Segnungen
sind hier wenigstens kurz an-
gedeutet. Zunächst räumte die Ein-
setzung einer großen kirchlichen Zen-
tralbehörde mit einer Reihe großer
Missionsämtern, an denen das alte
Missionsystem fruktifizierte.

a) Unter dem alten Regime lag
das Missionswesen, d. h. eine ganz
innerkirchliche Angelegenheit, viel
zu viel in Laienhänden, wurde als
eine Art staatlicher Einrichtung auf-
gefaßt und dementsprechend den
Folgen einer mehr oder minder
selbständigen Kolonialpolitik unter-
geordnet.

Die allzu große Abhängigkeit der
Missionare und Bischöfe von dem
sie befehlenden Staat hinderte nur
zu oft ihre freie Bewegung und
brachte sie bei den so häufigen Span-
nungen zwischen dem St. Stuhle
und den Königen in eine pein-
liche Zwangslage.

Wollten sie sich an die Weisungen
von Rom, wie es ihre Pflicht war,
so wurden sie mit Entschiedenheit der
königlichen Gütigkeit und Unterordnung
bedroht; standen sie zum König, so
trug ihnen dies den Vorwurf des
Ungehorsams gegen Papst und
Kirche ein.

Die Gründung der Propaganda,
die den ausgesprochenen Zweck hatte,
das gesamte Missionswesen zu lei-
ten und zu überwachen, zeigte den
festen Willen der Kirche, die Ägide
der Kirche, die die Verhältnisse ge-
zwungen, zum guten Teil an die
katholischen Missionare abgegeben hatte,
wieder ganz in ihre eigene Hand zu
nehmen. Dieses Ziel wurde freilich
voll und ganz erst im 19. Jahrhun-
dert erreicht, war aber seit 1622 un-
entwegt im Auge behalten worden.

b) Eine weitere und wichtige Se-
genwirkung der Propagandagrün-
dung war der Ausbau der kirch-
lichen Hierarchie in den Missions-
ländern.

Gewiß hatten die spanischen und
portugiesischen Könige im Laufe
des 16. Jahrhunderts eine größere
Zahl Bischöfe und zahlreiche kirch-
liche Beamtenstellen und Ämter in
Lettland, Dänemark und zu ihrer Pa-
tronatspflicht Genüge gefunden.
Aber die neuen Bedürfnisse der ka-
tholischen Seemächte im Kampf
mit den protestantischen Holländern
oder Engländern machten die kö-
niglichen Missionen und damit die
Lust, dieselben durch Gründung
neuer Bischöfe noch stärker zu be-
festigen. So wuchs die Zahl der Bi-
schöfe nicht mit der kraftvollen Ent-
wicklung der Missionen.

Beispielsweise bestanden um 1622
in ganz Indien und Ostasien bloß
7 Bischöfe: Goa (errichtet 1534),
Malakka (1558), Kottchin (1558),
Macao (1576), Funay in Japan

(1588), Meliapur (1606) und Bran-
ganur (1606). Und selbst diese so
spärlich über ein unermessliches Lan-
der verstreuten Bischöfe waren oft
Jahreszeiten hindurch ver-
mählt.

Die ganze schöne Mission von
Tongking und Kantonien und die
viele Provinzen der dortigen
indischen Provinzen waren in
Wirklichkeit ohne Bischöfe.

Es ist das unüberwindliche Ver-
dienst der Propaganda, in ihrem Kampf
gegen das protestantische Vordringen
der Handelsgüter und durch
Gründung zahlreicher Missionen
eine so rasche Entwicklung zu haben.
Sie waren in diesem Kampfe unter
dem alten System wohl niemals zu-
hause gekommen.

Damit war wenigstens die Vor-
bedingung zur Schaffung eines ein-
heitlichen Missionswesens gegeben, und es
ist nicht die Schuld der Propaganda,
daß sie so wichtige Aufgabe bis heute
noch nicht befriedigend gelöst ist.

c) Erst durch die allein von Rom
abhängige Hierarchie wurde zugleich
die ganze Mission feierlich mit dem
heiligen Stuhl verbunden und ihres
eigenen nationalen Charakters ent-
ledigt.

d) Mit der Einrichtung einer star-
ken Zentralbehörde und legislativer
Gewalt kam naturgemäß auch grö-
ßere Einheitlichkeit in die Missions-
methode und war die Möglichkeit
eines zielbewußten Zusammenar-
beitens nach einem großen Plan
gegeben.

e) Weiterhin ist es der Propa-
ganda zu danken, daß der Nachschub
neuer Missionare aus Europa
besser geregelt und sichergestellt
wurde. Es war die Propaganda,
die zum erstenmal auch den Welt-
priesterstand in größerem Maßstabe
zur Glaubensverbreitung heranzog
und als organisierte Missionstruppe
neben die Ordensmissionare stellte.

Das mit der Propaganda verbun-
dene, großartig eingerichtete und
reichdotierte Collegium Urbanum
war die erste Bildungsanstalt
von Weltpriesternmissionaren und in
der Anstalt und das Vorbild zur
Gründung einer ganzen Reihe ähn-
licher Missionsseminare geworden.

4. All diese und andere für die Ent-
wicklung und Kräftigung des ka-
tholischen Missionswesens so überaus
wichtigen Vorteile und Segnungen,
die sich an die Gründung der Pro-
paganda knüpfen, wiesen sich freilich
nicht auf einmal und nicht ohne
Kämpfe und Hemmnisse aus. Zum
vollen Siege und zur vollkommenen
Auswirkung gelangte die Propa-
ganda erst im Laufe des 19.
Jahrhunderts. Der Niedergang
der katholischen Seemächte und die
allmähliche Abnahme ihres Missions-
patronats gab der Propaganda die
erwünschte Bewegungsfreiheit, die
geradezu phantastische Ausgestal-
tung des neuzeitlichen Ordens- und
Bewegungsplans stellte ihr ein gan-
zes Heer geistlicher Kräfte und reiche
Geldmittel zur Verfügung, der ein-
zigartige Monopolismus des Verkehrs
zwischen Land und Wasser ermög-
lichte ihr ein reiches, bis zu den
letzten Inseln des Ozeans fähiges
Eingreifen. Zwischen 1800 — 1900
entstanden nicht weniger als 450
neue Kongregationen und religiöse
Institute beiderlei Geschlechtes,
von denen sehr viele ausschließlich
den Missionen sich weihen. Welch
ein Unterschied gegen den so schlep-
penden Gang der alten Zeit! Wie
sicher und reich erlebten sich heute
die Geschicke dieser weltumfassenden
Zentrale, der der jetzt jahraus jah-
ein Hunderte von Missionsbischöfen
und Missionsoberen aus den ent-
ferntesten Teilen der Erde zur Re-
daktionsabteilung eintreffen.

Die Propaganda ist heute wirk-
lich, wie selbst ein Gegner, Dr.
Gustaf Warner, eingesteht, „eines
der großartigsten Institute der Welt.“
In der Tat, bedenkt man, daß
bis vor kurzem außer den vorwie-
gend katholischen Ländern Süd- und
Westeuropas und den ehemaligen spani-
schen und portugiesischen Ländern
Amerikas so ziemlich alle übrigen
Teile der katholischen Weltkirche der
Propaganda unterstanden, so be-
greift man die außerordentliche Be-
deutung dieser Weltzentrale, deren
Kardinalprälat die Römer nicht mit
Unrecht als den „König der Päpste“ be-
zeichneten.

5. Vom goldenen Zeitalter (mit-
telalterlich) den Kaiser Maximilian
auf dem römischen Forum errichten
ließ, sogenannte die neugegründeten
Kongregationen zu neuen Eroberun-
gen aus. Der goldenen Zeitalter
das päpstliche Rom ist der Beginn
der Propaganda. Und hier aus-
dem Hauptquartier der geistlichen
Weltmacht, sehen die Päpste
und Bischofsmenschen in alle Tei-
le der Welt, von der aus erfolg-
reich der Sendung freier
Truppen nach allen Punkten der
Welt, aber nicht vorrückenden
Arbeit. Selbst der Kaiser Maximilian
Kongregation machte das Weltinstitut
der Propaganda ein starkes Ein-
druck. „Der Kaiser Maximilian“, so
schreibt darüber Carlo Votia in sei-
ner Geschichte Italiens von 1789 bis
1844 (2. Bd.), „dessen Befehl
alles hatte, was auf die Welt mach-
voll einzuwirken imstande war, be-
absichtigte, die Propaganda zu er-
halten, sie jedoch in seine eigene
Hand zu nehmen.“ Er dachte sie
als Vertiefung der Diplomatie und
Politik zu benutzen. Das Kaiser
an der Propaganda vor allem in die
Augen fiel, war der Umstand, daß
hier ein einziges Haupt unzählige
Unterabteilungen in allen Teilen der
Welt hatte und in Bewegung setzte.
Das Kaiser Maximilian ganz bein-
dere, und er war nicht der Mann,
der sich über einen Vorteil ergehen
ließ. Wie er die Religion als Hebel
gebraucht hatte, um seine Herrschaft
in Frankreich zu festigen, so wollte
er sich der Propaganda bedienen,
um die Welt Herrschaft zu erlangen.“

Bemerkend schreibt der Protes-
tant Trede: „Roma caput mundi,
Rom die Hauptstadt der Welt. Daß
die „ewige“ Stadt diese Bedeutung
hatte, bestritt niemand, daß sie
dieselbe noch heute besitzt, folgt aus
der Geschichte und gegenwärtigen
Arbeit der Propaganda, dieses In-
stitutes, welches auf Erden nicht
neuegleichen besitzt, dessen Einfluß
sich negativ über die ganze Erde
erstreckt und dessen Bezeichnung:
„Die rechte Hand des Papstes“ zu-
gleich auf die Machtstellung des
Papstes hinweist, der in der Tätig-
keit jenes Institutes das Hauptmit-
tel seiner Welt Herrschaft erblickt.“

Die Konstitution Pius X., Sapi-
enti consilio vom 29. Juli 1908,
durch welche die römischen Kongre-
gationen zeitgemäß umgestaltet
wurden, bedeutete auch für die Pro-
paganda eine tief einschneidende
Veränderung. Auf einen Schlag wur-
den ihrer Jurisdiktion nicht weniger
als rund 150 Sprengel in Irland,
Holland, Luxemburg, England,
Kanada, Australien und den Ver-
einigten Staaten usw. entzogen,
vollständig auf die Leitung der
für diese Länder errichteten Semi-
narien und Missionskollegien und
sämtlicher Missionsanstalten von
Glaubens ablegenden Genossenschaft-
ten. Außerdem wurde das beson-
dere Vorrecht der Propaganda, für
ihre weiten Jurisdiktionsgebiete die
Funktionen anderer römischen
Kongregationen, wie der des Kard.
der Mission u. a. auszuüben, endgül-
tig aufgehoben.

Scheinbar eine Verkürzung der
bisherigen ungeheuren Machtstellung,
belegte die Neuordnung in Wirklich-
keit nur eine willkommene Entlastung
der Propaganda und gibt ihr
die Möglichkeit, nunmehr ihre ganze
Kraft und Aufmerksamkeit ausschließ-
lich ihrer eigentlichen Aufgabe,
dem Werke der Glaubensverbrei-
tung in noch nicht christlichen Län-
dern, zuzuwenden. Tatsächlich ist
ihre Arbeitsfeld immer noch gewaltig;
denn an Stelle der abgelegenen
Gebiete sind künftig alle Apostel-
vikariate und Präfecturen in Spani-
en und Portugiesisch-Amerika
ihre zugeordnet, so daß heute noch
über 28 Erzbischöfe, 57 Diözesen,
181 Apostelvikariate, 69 Apostel-
präfecturen, 2 mit bischöflicher Ju-
risdiktion ausgestattete sog. Abteien
und 13 Missionen sowie 22 Mis-
sionskollegien, 1 Missionsgenossen-
schaft (Weiße Väter), die St. Pe-
trus-Claver-Sodalität und die wich-
tigsten Missionsvereine ihr unter-
stehen.

Die 300 Jahre Propaganda be-
tragen Leistungen von einem Aus-
maß und einer unmittelbaren Be-
deutung für das Gottesreich auf
Erden, wie sie wohl keine der römi-
schen Kongregationen auch nur im
entferntesten aufzuweisen vermag.

Ein früher aber übermächtiger
Zeuge dieser Leistungen ist das
große herrliche Propaganda Archiv,
das in seinen Akt (Zugangsberich-
ten) den ganzen riesigen Geschichts-
betrieb der römischen Weltzentrale,
in seinen Listen und Relationen die
mit Schweiß und Blut geschriebene
Geschichte einer 300jährigen Mis-
sionsarbeit in ergreifender Weise
veranschaulicht. Daß so manche die-
ser veralteten Blätter auch von
schmerzlichen unglücklichen und dun-
keln Tugenden zu erzählen wissen, ist
das unabweisbare Gewicht auch der
größten und ehesten Menschenwer-
te. Möchte doch der Propaganda
recht bald ein Historiker von der
Größe eines Ludwig v. Pastor er-
stehen, der uns nicht eine kritische
Zerbreche, sondern ein wirkliches,
klares, gerechtes Geschichtsbild die-
ses so großen und herrlichen kirch-
lichen Institutes schenkt. Leider wird
das Jubiläum uns wohl eine Fest-
schrift, aber keine Geschichte bringen.

6. So groß die Vergangenheit der
Propaganda ist, größer noch wird
ihre Zukunft sein. Diese Zukunft
wird vielschichtig in Freuden ernten,
was die Vergangenheit in Tränen
geleitet hat, sie wird und muß man-
ches zum Abbruch führen, was bis-
lang erst zu hoffnungsgefüllten An-
fangen gediehen ist, sie wird vor al-
lem ein Heile der wichtigsten Mis-
sionsprobleme reiflich zu lösen he-
ben, an denen die letzten vier Jahr-
hunderte sich umsonst oder nur mit
halbem Erfolg verfrucht haben. (Es
ist nur an die Frage eines einhei-
mischen Klerus und Episcopates
erinnert.)

Es gilt in der alten Heimatkirche
mehr noch als bisher die ganze ka-
tholische Gemeinschaft hinter die
Weltmission zu stellen und die gro-
ßen Missionsvereine zeitgemäß um-
zugestalten usw.

So wird das nächste Säcularfest
der Propaganda das herrliche En-
deziel: die Einigung der Völker und
Länder zu einem großen Gottesreich
auf Erden, bereits in deutlichen
Umrissen aufleuchten lassen.

Büchertisch.

Unter den Kalendern für das Jahr
1922, die den Weg in unsere Meditations-
räume gefunden haben, ist nicht zu ver-
gessen Der Familienfreund, katholischer
Wegweiser für das Jahr 1922, der be-
reits 37 Jahrgänge zählt, zahlreiche
Illustrationen und ausgezeichneten Zei-
chen enthält und daher sich jeder ka-
tholischen Familie bestens em-
pfehlen. Er wird herausgegeben von der
German Literary Society, 18 South
Sixth St., St. Louis, Mo., U.S.A.

Das königliche Gebot, kleine Kapitel
aus der Nachlese. Von P. Bonifatius
Wehmüller, O.S.B., Abt des Benedic-
tiner Klosters St. Bonifatius-München. Preis
gebunden 48 Mk., in Pappband 36 Mk.,
in Leinen gebunden 65 Mk. Verlag
Joh. Kösel und Friedrich Kösel, Kom-
mandit Gesellschaft, Verlagsabteilung
Kempten. — Hier liegt ein religiöses,
ethisches Buch vor, das ein literarisches
Ereignis zu werden verspricht, wie einst
das Buch des Bischof Neppes „Mein
Freude“. Der Münchener Benedictiner-
abt spricht in einer Reihe von gedanklich
tiefen, sprachlich schönen Einzelsätzen
über die Liebe, die zwar in jedem
Munde ist, tatsächlich aber zu den selten-
sten Erscheinungen der Welt gehört. Das
kleine, hübsch ausgestattete Buch ist to-
talschlich wieder einmal eine wirkliche Lei-
stung auf dem Gebiete der religiösen
Literatur. Es ist originell in der Auf-
fassung, literarisch hochwertig in der
sprachlichen Gestaltung, anregend und
fruchtbar in einem Grade, der nur als
Wirkung einer starken Persönlichkeit er-
klärbar ist. Dabei ist der gedankliche
Gehalt und lebhaft Ausdruck schlicht,
geheim, ohne Verlegenheit, unmittelbar
praktisch, fast suggestiv in einem gerade-
zu fesselnden Sinne.

Luther Studien. 1.) Luther's Kampf-
bilder von Hartmann Grisar, S. J., und
Klaus Heege, S. J. I. Bismarck Christi
und Christi. Einführung des Bismarck-
kampfes (1521). Mit 5 Abbildungen.
Preis 90 Cents.

2.) Luther zu Worms und die jün-
geren drei Jahrhunderte der Reforma-
tion. Von Hartmann Grisar, S. J.,
Professor an der Universität Innsbruck.
Preis 90 Cents.

Beide Werke sind für den Geschichts-
freund von Interesse und hohem Werte.
Für die Gedenkschrift der zwei in Papp-
band von H. Herder Verlag Co., 17 South
Broadway, St. Louis, Mo., U.S.A.
zu beziehenden Bücher bürgt der all-
bekannte Name Grisar.

**Dry-Cleaning and Dyeing,
Alterations and Repairing.
SUITS MADE TO ORDER**
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

**Der Preis
für Rahm**
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen
viel mehr ein als alle
anderen Farmprodukte
Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte,
zuverlässige Firma. Wir zahlen
die höchsten Marktpreise für guten
Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

**THE
HUMBOLDT CREAMERIES LTD.**
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

**All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market**
The place where you get the best
and at satisfactory prices:

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

**The Humboldt
Central Meat Market**



Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Specialty.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
**Imported Spiced Fish
and Sardines**
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

**The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.**
HUMBOLDT, SASK.

**Humboldter
Feinbäckerei**
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien

Humboldter Feinbäckerei
Aelmer Sigvardsen, Propr.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

**Kommt zu uns wegen Eurer
Einkommensteuer**
Wir sind Fachleute fuer Ausfüllen
von Einkommen-Steuer Formularen!
Ein Fachmann erspart Ihnen
viel mehr als seine Dienste kos-
ten, er schützt Sie gegen Zer-
störer, die Ihnen Zuschlag-
steuern und Strafe eintragen.
Wir haben Formulare und besorgen
die Ausfüllung derselben für Sie.
Es muß sofort geschehen!
Wartet nicht bis zur letzten Minute!

RAJCS & JENEY
Ueber Gleicher's Eisenwarengeschäft
Gegenüber d. Post, Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon

Office:
Kerkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.

Spezialzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 29.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Süro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel erwünscht!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdigungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Uebernehme Versand von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR.

OLYMER
CHURCH
ELLIS
Write to Cincinnati Bell Foundry Co., Cincinnati, O.

Neue Bücher!
Deutsch-Canadische Volksbibliothek
für Katholiken

Preis per Band, portofrei, 75 Cts.
6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band:
Romanische Jesuiten. Aus
dem Französischen überf. von
P. Chrysostomus, O.S.B.

Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein
Kriminalroman v. Friedr. Thieme.
Der Weinhausler. Eine Kri-
minalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band:
Der Fall Versey. Ein Kri-
minalroman von Karl Mosner.
Der Gänedoktor. Erzählung.
Rubbels Rache. Militär-
humoreste.

St. Peter's Bote
MÜNSTER, SASK.

Änderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort
mitteilen, und nicht vergessen, nebst
ihrer neuen auch ihre alte
Postoffice anzugeben, damit wir die
Zeitung nach der neuen Postoffice
senden, aber auch diejenige nach der
alten Postoffice einstellen können.

**Beruft Euch
bei Einkäufen
auf diese Zeitung**



Der Vater
Privat

Boher star-
tum? Am

leben wir bei
wissen Kom-
menfamen

beig. Danc-
auch bei de-
tum. Der

sib — sagen
und Bodens-
wicklung der

die der Men-
beig, reigt
das gemein-
schwindet na-

munismus.
kräftige, Ba-
Besigende.

auf seine
ist Aufgabe
votegentum

Auswüchsen
genzuwirken
nun und r-

Staates sein
zu sozialisier-
zu machen.

Intelligenz
Jeder ist
und der Sta-

hemmend in
Der Sta-
Betriebe in

die sich das
Beforscher
Eisenbahn,

die städtisch
haltungsbef-
tum erwor-

zwecke, zu
tenhäufern,
von Parks,

Auch die p-
Vereine un-
den. Aber

Gründe ge-
eigentlich
wiederum

die Gesehge
und mit d-
der Gerech-

bringen suc-
Mit der
votegentum

Unter sch-
geben.

1. Der

Der Kam-

ist die urip-
menichliche
es notwen-

der Selbst-
Kampf un-
zur Arbeit

Ganz
über die A-
bei ihnen

tung der A-
Cicero,
besseren u-

war, jagte
der Werk-
förmliche

rum ein so-
ehrenhaft
jeglicher

Aristotel-

soph, mei-

mit jener

ben, weld-

sich widm-

Griechen

gen klassi-

und Hand-

Erwerb d-

freien Ma-

Nicht b-

eigenen

Germane

Ackerbau,

ben, Kri-

Weibern,

der Jagd

Dies d-

führung-

flus, der

stätt ein-

nach der

selbst da-

und Pfle-

welcher

Beispiel

und Sch-

nommen

haben d-

geleget.

um and-

geben,

(Zeltma-

ner des